

und technischen Können ein bleibendes Denkmal gesetzt haben.

Vor dem genau nach Westen orientierten, an der Elisenstraße liegenden Gebäude breitet sich der prächtige, mit Baumanlagen bedeckte Schmuckplatz aus, der andererseits durch die Schenkendorf-, Arndt- und die Bayerische Straße begrenzt wird. Der Baustil des Hauses entspricht in der Hauptsache der italienischen Renaissance des 17. Jahrhunderts, die

Skrifalite und besonders der Mittelbau mit den drei Haupteingängen und den architektonisch bedeutend hervortretenden Aulafenstern markig betont. Ueber dem massiven Hauptgesims des Mittelbaus erhebt sich ein größerer Aufbau für die Uhr; die Glocken zu dieser hängen in dem darüber befindlichen Dachreiter, während die Türmchen der Flügel der Ventilation dienen.

Ueber eine breite Freitreppe gelangt man in



Königin Carola-Gymnasium Leipzig, Ansicht nach der Elisenstraße.

am deutlichsten durch die Rundbogenfenster der Obergeschosse zum Ausdruck gelangt. Doch sind auch andere Richtungen berücksichtigt worden: insbesondere ist das hohe Dach nach deutschen Vorbildern konstruiert. Da die bewilligten Mittel (660 000 Mk.) zu einer ausgedehnteren Verwendung von Haustein nicht genügten, ist nur das Kellergerüst der drei Hauptfronten in energischer Rusticaquaderung ausgeführt. An der Vorderfront sind außerdem die

eine Vorhalle und durch diese in das Vestibül und das Treppenhaus, wo 16 rote Stuckmarmorsäulen mit Kupferbasen am mittleren Treppenlaufe Aufstellung gefunden haben. Die breite dreiarmige Granittreppe mit Sandsteingeländer führt in das 1. und 2. Obergeschos; die Unteransichten der Läufe und Podeste sind gewölbt. Die mit Korbgewölben eingespannten Korridore haben wie das Vestibül und die Podeste weißen Plattenfußboden mit Rand aus